

Stellungnahme zum Bebauungsplan Tempelhofer Str. und städtebaulichen Vertrag Rat 14.12.2015

Es gilt das gesprochene Wort

Bitte meine Ausführungen zu Protokoll zu nehmen.

OB, liebe Kolleginnen und Kollegen,

In der letzten Ratssitzung haben wir den Punkt einstimmig auf heute vertagt.

Ziel war es, eine einvernehmliche Lösung zwischen dem Grundstückseigentümer, der Stadt, und dem Erbbauberechtigten, der AWO, herbeizuführen.

Mit Frau Deppe habe ich verabredet, dass ich Herrn Hans, AWO-Vorstand anrufe und das Gespräch vorschlagen werde. Herr Hans war sofort einverstanden. Das Gespräch fand am 19.11.2015, 15.30 Uhr im Büro von Frau Deppe statt. Herr Hans und ein weiterer Vorstandskollege und ich waren die Gesprächsteilnehmer.

Es wurden verschiedene Punkte erörtert und andiskutiert. Frau Deppe stellte dann die Frage, ob eine Einigung denkbar sei. Dies wurde von den Vertretern der AWO verneint.

Frau Deppe machte dann den Vorschlag, doch die von der AWO beauftragten Architekten hinzuzuziehen. Dieser Vorschlag wurde angenommen. Es wurde ein Gesprächskreis von 8 Personen vereinbart: 2x AWO-Vorstand, 2 Architekten, Frau Deppe und jemand vom Fachbereich Bauen, Herr Pockrand und meine Wenigkeit. Herr Hans äußerte sich, wenn diese eine machbare Alternative entwickelten, sei er auch hierzu bereit, er klebe nicht am jetzigen Entwurf. Jede Belastung der Bewohner schließe er aber aus. Das Sekretariat von Frau Deppe solle unter den Teilnehmern den Termin koordinieren. So vereinbarte sich die Runde und verabschiedete sich gegen 16.15 Uhr.

Am Montag, 23.11.2015 kam nach Schluss der Sozialausschusssitzung Herr Hans auf mich zu und erklärte mir, dass es keinen Gesprächstermin geben werde. Der AWO-Vorstand habe in einer Sondersitzung entschieden, in dieser Sache keine Gespräche mehr zu führen.

Dies stellt also die Weigerung des AWO-Vorstandes dar, mit dem Grundstückseigentümer zu sprechen. Dies muss man sich merken. Aufgrund der vertraglichen Gegebenheiten hat die Stadt Einflussmöglichkeit auf die bauliche und inhaltliche Entwicklung, wenn sie sie nutzen will.

Wir wollen sie nutzen.

Seit 2 ½ Jahren werden die Pläne von Bewohnern, Familienangehörigen, Nachbarn und Mitbürgern, die das Seniorenzentrum besuchen abgelehnt.

Dies will die AWO nicht wahrhaben. Für sie gibt es nur einen einzigen Ablehner, jeder weiß, wer gemeint ist. Doch diese Einstellung ist blind. Hinzu kommt absolute Taubheit. In jeder Versammlung, in der die Pläne vorgestellt wurden, gab es einhellige Ablehnung, diese Grünfläche, die letzte auf der Eingangsseite, zu bebauen.

Die AWO erliegt einem absoluten Realitätsverlust. Sie kämpft gegen einen einzigen, anstatt sich für Hunderte, die ihr gut sein wollen, zu öffnen um eine gemeinsame Lösung des Bauvorhabens zu erarbeiten.

Ich und die überwiegende Mehrheit meiner Fraktion stellen sich auf die Seite dieser vielen Menschen.

Für heute heißt das, wir lehnen die Vorlage (Bebauungsplan und städtebaulichen Vertrag ab.

Nur so kann man die Gesamtbebauung dieser Grünfläche, die zur Eintrittskarte des Seniorenzentrums dazugehört -wie der Tannenbaum- erhalten.

Ich fordere den Oberbürgermeister und den Rat auf, stellen wir uns auf die Seite der Bürgerinnen und Bürger, wir werden eines nicht zu fernem Tages mit der AWO eine bessere Lösung finden.

Das geht aber nur, wenn wir die heutige schlechter Lösung verhindern.

Lehnen Sie bitte die Vorlage ab.